

Die Halle vierteljährlich 2 Rth., durch die Post bezogen 2 Rth. 50 Pf. Einmalig 1 Rth. 25 Pf., 1 monatlich 50 Pf. Einzel-Beleggeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Langner in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Wörzinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Die nationalliberale Fraktion und das Ausnahmegesetz.

Der Beschluß der nationalliberalen Fraktion (siehe: Deutsches Reich) wird nicht verfehlt, bei der liberalen Majorität der Bevölkerung des Landes große Befriedigung hervorgerufen, so sehr, als man nach Erreichung des 5. Leitens des Verbandsbündnisses beifriedigt, daß ein Theil der Nationalliberalen sich den Conserwatoren für die Vorlage eintraten werde. Sie ist aber die Fraktion einmüthig zu dem Ergebnisse gekommen, daß die Annahme des Entwurfs, auch nachdem derselbe seines schlußförmigen Paragraphen entleidet ist, unmöglich ist. Die Fraktion hat anerkannt, daß die Staatsgewalt in den Stand gesetzt sein müßte, gegen Ausföhrungen, welche die staatliche und sittliche Ordnung bedrohen, vorzugehen. Sie aber nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß die gegenwärtige Gesetzgebung nicht bereits vollständig genüge, um jene Ausföhrungen zu hindern. Wenn es sich zeigen sollte, daß die hierin verb. so ist sie eröbzig, eine Unterföhrung darüber anzustellen, welche Verhinderungen der bestehenden Gesetze notwendig sind, um dem Staat die geeigneten Schutzmassen gegen die socialdemokratische Uebergriffe in die Hand zu geben. Die Partei will also der Regierung ihre Unterföhrung nicht verweigern, wenn sie überzeugt werden kann, daß die bestehenden Gesetze nicht ausreichten, wenn insbesondere, das regierungswidrig nicht genug genöthigt wird, das Bürgerrecht noch immer in seiner Inboudng verfallen und seine weitere Selbstthätigkeit für das allgemeine Wohl entfalten sollte. In dem die liberalen Vertreter des Volkes die Ertrugensfähigkeit besitzen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit festhalten, müssen sie auch von der also in ihren Freiheiten gestöhnten Allgemeinheit verlangen, daß sie selbst durch energische Zuröckweisung der verworrenen socialdemokratischen Doctrinen sich dieses Schutzes würdig erweise.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages wird wegen ihrer Stellungnahme zu dem Ausnahmegesetz gegen die Socialdemokraten eine Fluth von Verdächtigungen und Vorwürfen über sich ergehen lassen. Nicht allein von conserwativer Seite. Schon haben auch die Ultramontanen, die doch jetzt selbst an der Seite der Nationalliberalen gegen den Entwurf stehen, mit ihren Beschuldigungen der Inconsequenz, als es der ultramontanen Partei geht, hätte sich der Ultraliberalismus wohl zu Ausnahmegeetzen bewegen lassen, nicht, wo es der socialdemokratischen gilt, müsse sie mit anderem Blasse. Dieser Vorwurf ist unbescheiden. Wenn die Regierung nach dem Kullmannschen Attentat mit Ausnahmegeetzen gegen die ganz ultramontane Partei hervorgetreten wäre, so würden die Nationalliberalen ebenfalls dieselbe fordernde Stellung eingenommen haben, wie heute. So aber geht es damals nur den latpöthischen Orben, also bestimmten Gesellschaften, nicht aber einer Partei oder etwa den ultramontanen Ausföhrungen.

Über alle Vorwürfe, die gegen die nationalliberale Fraktion erhoben werden können, wird sich die Sache tören mit dem Bewußtsein, daß so schwerwiegende Eingriffe, wie sie der Bund der Reichstage verlangt, nicht unter dem lebhaften Eindruck der verdammenwerthen That eines Einzelnen gefaßt werden dürfen, daß ein Ausnahmegesetz gegen so wenig bestimmte und beschränkte Ziele unter allen Umständen höchst gefährlich, vom liberalen Standpunkte völlig unzulässig ist, daß endlich die Wähler, welchen sie ihrer Mandate verhandelt, für die hien Entschluß Dank wissen werden. Wichte die Regierung sich durch den Willkür über die durch den Entschluß der nationalliberalen Fraktion gestohnte Ablehnung

ihrer Vorlage nicht bestimmen lassen, den Reichstag aufzulösen und von Neuem an das deutsche Volk zu appelliren! Sie dürfte damit nur die Erziehung machen, daß die Hoft, welche ihre Vorlage (besonders ist sie in den Motiven ausgeprägt) charakterisirt, von der Nation nicht gebilligt wird.

Politische Uebersicht.

Die nationalliberale Fraktion hat sich für Ablehnung des Ausnahmegesetzes gegen die Socialdemokraten entschieden. Damit ist das Schicksal der Vorlage besiegelt. Es handelt sich jetzt nur darum, welche Stellung die Regierung dem Reichstage gegenüber einnehmen wird. Es bleibt ihr die Wahl zwischen dem einfachen Schluß der Session oder der Auflösung des Reichstages. Da eine so große Majorität sich gegen sie erklärt, ist es wohl anzunehmen, daß sie sich für das Erstere entscheiden wird. In der That wird auch bereits gemeldet, daß man in eingeweihten Kreisen der Ueberzeugung ist, der Präsident des Reichsanwalteramts werde sofort nach Ablehnung des 5. in der unmittelbaren nach der ersten Sitzung folgenden zweiten die Session des Reichstages für geschlossen erklären. In Bezug auf das Entlassungsgesuch des Cultusministers lauten heute die Nachrichten ziemlich günstig. Nichtsdestoweniger bebarren wir bei unserem Bestimmung: Wird die Person des Dr. Fall und auch noch eine Zeit lang erhalten, die Krise bleibt bestehen und das Entlassungsgesuch des Cultusministers würde bald wieder auf die Tagesordnung kommen.

Graf Schumaloff ist gestern Mittag in Dover eingetroffen und alsbald nach London weiter gereist, wo gleichzeitig ein Cabinetrat angelegt war. In die Reise des russischen Vorkämpfers trüben sich natürlich die mannigfachen Combinationen, denen die „Ag. Russk.“ von vornherein mit der Mittheilung die Wurzel abzuschneiden sucht, daß über das Resultat erst im Laufe der nächsten Woche positive Nachrichten nach Russland gelangen können. Gleichwohl ist es nicht uninteressant, wenigstens die Ansichten der kalifornischen „Proc. Corr.“ über Schumaloffs Erfolge zu registriren. Danach trüben sich an die Reise fortgesetzt günstige Ausichten für die Gewinnung einflussreicher Grundlagen einer Verständigung zwischen Russland und England. Die Kundgebungen aus London, wie aus Petersburg betonen den Wunsch und die Hoffnung auf eine neue Sicherung des europäischen Friedens. Unter diesen Umständen tritt natürlich die Congress-Dee wieder mehr in den Vordergrund. Wie wir bereits gestern telegraphisch mittheilen konnten, hält der „Standard“ den Zusammentritt des Congresses in der ersten Hälfte des Juni für mehr als wahrscheinlich. Die „Times“ glaubt zwar, daß Russland erst den Bedingungen für den Zusammentritt dessen zustimmen müsse, die die englische Regierung jetzt Zustimmung geben könne. Inbezug diesen Differenzpunkt sollte ja eben die Reise Schumaloffs beilegen. Wie weit dies gelangt ist, entzieht sich gegenwärtig noch der öffentlichen Kenntnis.

Wieder ein Fortschritt in der Ausgleichsangelegenheit in Oesterreich-Ungarn! Der Ausgleichsausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses ist allen wesentlichen Aenderungen (nur einformaler Streitpunkt bleibt noch), die das Vernehmlich an Vorklause vorgenommen hat, beigetreten. Das Uebereinkommen der beiden Finanzminister für die Nationalbank, sowie die zwei Artikel des Ausgleichsvertrages betreffend die 80-Millionen-Schuld wurden genehmigt. Die englische Regierung hält sich hart; Lord Salisbury

erklärte einfach, er sei nicht in der Lage, eine Deputation, die ihm eine Erklärung zu Gunsten des Friedens überreichen sollte, zu empfangen. Die Regierung lehnt es also überhaupt ab, mit der Deputation zu patriciren. — Die englische Mittelmeerflotte wird demnächst durch das Turmschiff „Glatton“ und die Corvette „Boadicea“ verstärkt werden. Die Unruhen in Konstantinopel sollen die Ursache einer Diversion der englischen Flotte nach den Prinzeninseln (nahe bei Konstantinopel) abgeben.

Diese Unruhen in Konstantinopel sind wieder einmal so eigenhümlicher Art, daß man sich über ihre Provenienz noch kein anhaltendes Bild machen kann. Nach der „R. Z.“ war es die marabittische Partei, welche mit Hilfe der Flüchtlinge Abdul Damid zu entzöhren suchte. Es erfolgte die Vorgänge, die wir gestern unter den telegraphischen Depeschen beschrieben. Bei denselben sind 25 Personen getödet und ebensolche verwundet worden. Der Anführer, ein berühmter, aber verächtlicher Sungtürk, Ali Sani ist geflohen. Man hat bei ihm Hausdurchsuchungen und in Folge derselben weitere Verhaftungen vorgenommen. Wie weit der Marine-Minister, der sofort abgesetzt wurde, in die Vorgänge verwickelt ist, erhellt aus den zu uns gerungenen Nachrichten keineswegs. Wurd selbst berichtet seine Unschuld. Gleichwohl soll er sich jetzt in einem Kiof befinden, der zu der Residenz des Sultans, Hiliz Kiof, gehört. — Tschafsch ist, daß unter den Flüchtlingen ein aufständischer Geist herrscht, nicht dagegen sicher, ob wirklich die Marabitten, von denen man so lange nichts gehört, den Impuls zu dem schlecht angelegten Putsch gegeben haben. Andere Versionen führen denselben auf russische, noch andere auf englisches Geld zurück. Die officiellen petersburger Organe warnen vor allzu großen Vertrauen in die aus Konstantinopel kommenden Nachrichten. Sie setzen in der missglückten Versuchung lediglich die Absicht, eine Verständigung Englands und Russlands zu hindern. Und so mag es wohl sein. Vielleicht hat die Pforte den Putsch selbst erregt, um irgend einen neuen Ausfall hervorzurufen, der England und Russland von Neuem entgegen, und um dann in Teilen sich zu lösen. Auch die übrigen Nachrichten aus dem Orient sind keineswegs friedlicher Natur. In Kreta haben die Türken gleichgültig an mehreren Punkten die Anruhenden angegriffen und sich mehrere Positionen bemächtigt. — In dem Duellgezeite des Arba haben die Russen in mehreren Kämpfen die Aufsicht in sich eingenommen, einzelne Positionen aufzugeben; letztere blieben zahlreich Töde und Verwundete ein. — Der Fürst von Montenegro hat sich über angebliche feindliche Absichten der Pforte beklagt, welche von Albanien aus einen Angriff auf Montenegro vorbereite. Die Pforte läugnet dagegen, daß sie irgend etwas Derartiges beabsichtigt, der Fürst müsse entweder falsch berichtet sein oder der Vorwand eines Conflictes mit der Türkei suchen. — Die gesammte rumänische Armee hat nach der „Pol. Corr.“ eine concentrirte Stellung zwischen Galatin und Tirgovest eingenommen. Das Gerücht, wonach der Abschlus einer neuen Militärconvention mit Russland erfolgt wäre, wird als unbegründet bezeichnet.

Deutsches Reich.

Die Reise des Kaisers nach Bad Ems wird nach der „Vol. Corr.“ voraussichtlich in der zweiten Woche des Juni erfolgen. — Dem Vorstände der brandenburgischen Provinzialynode gegenüber äußerte der Kaiser, es wäre nöthig, gerade jetzt mit deutlichem Bewusstsein hervorzutreten und deshalb

endlich gebüßt, ein Wachtwort zu sprechen und sie traten den Rücken an.

Aber nun hatten sie den Wind im Gesicht, und obwohl sie sich nach Kräften dagegen anstremten, kamen sie nur langsam vorwärts. Schon drang die Dämmerung herein; die Schneewolken schienen auf die Erde niederzufliegen, das Fiedelgewirr verfinsterte die Luft und auch vom Hohen segte der Wind den Schnee wieder auf und trieb ihn in tollen Wirbeln den Wanderern entgegen. Die Kraben verstimmen mehr und mehr; Edith sogte sie an und zog sie vorwärts; aber in immer kürzeren Zwischenräumen mußten sie stillstehen und sich umwenden, um Altem zu schöpfen oder sich den Schnee aus den Augen zu wisphen.

Als sie wieder einmal Halt machten, kam ein Mann auf dem Wege her, den sie gegangen waren; er sah, daß sich zwei Knaben an eine felsige Wüdhengestalt schmiegen, trat auf die Gruppe zu, schaute Pöse anquieten und Edith erkannte Altemeiden.

Im nächsten Moment hatte auch er sie erkannt. „Edith, Sie hier!“ rief er erschredt; „kommen Sie, kommen Sie!“

Der bot ihr den Arm, sagte ihnen der Knaben an der Hand, der andere hielt sich an Edith fest, und so ging's fort, mit neuem Mut und neuen Kräften. Sprechen konnten sie nicht, das Wüdhengehül verflachte die Worte, aber sie gingen miteinander

„den Schnee, dem Regen, dem Wind entgegen.“

was brauchten sie mehr! Erst als sie in den Schut der Häuser, das Bereich der Gaslaternen traten, erwarnten sie aus ihrer glücklichen Verunsicherung und Edith fragte, was sie bei diesem Umwoer so weit hinausgeführt hätte.

„Wanderlust und Uebermuth“, antwortete Edith. „Es ist mein Verhängnis.“

„Selbst, auch der meinige“, sagte Edith; „ich gehe ihn beinahe täglich. ... wie gut, daß ich ihn heute ging!“

er leiser hinzu und Edith war es, als ob er ihren Arm fester an sich drückte.

Altemeiden.

Von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

Edith ging weiter und weiter. Die weite Fläche, die sich vor ihr dehnte, der Bach mit den gelbten Weiden, über denen ein Aechschim, in der Ferne eine Pappelallee, am Horizont die dunkle Streifen des unterwieder Schöbels, es war nicht schön, nicht malerisch, aber ihr seit Jahren vertraut und lieb. Dazu der Wind, der sie belaudete unwehlich das ganze bräunliche Wolfengetriebe, die tangenden Flocken, die süßlichen Kinderstimmen und vor Allem das eigene noch pulsierende Getz, das heitere Auge, jugendfröhliche Glieder, freie Bewegung. ... sie war glücklich im Gefühl des Lebens.

Auch die Knaben waren glücklich. Endlich hatten sie die langenschnurige Schwester ganz für sich. Kein strenger Vater, der sie an die Arbeit schickte, war zu fürchten, keine Stacheln Melancie's, kein föhrender Besuch. Sie konnten ihre Herzen erschließen und Schwester Edda, die Alles verstand und um Allem Theil nahm, anvertrauen, daß sie den neuen Klassenlehrer nicht so lieb hatten als den früheren; — daß sie das lateinische „ausgezeichnet langweilig“ fanden; — daß in nächster Zeit zwischen den Großen und Kleinen ihrer Klasse eine Brögelgeschlacht stattfinden müßte, weil die Großen sich zu viel herausnahmen; — daß sie sich zu Weisnachten Schürzenstöckchen müßten; und daß Schwager Hans verprochen hatte, wenn sie zu den Sommerferien nach Dahlan kämen, sie auf wirtlichen Fiebern reiten zu lassen.

Dabei gingen sie rüftig vorwärts, wie getragen von dem immer stärker werdenden Winde. Auch das Schneegeföber wurde dichter und dichter.

„Wir müßen umkehren“, maente Edith.

„Witte, Edith, noch bis an den Steg.“ hat Ludwig; und als sie diesen beinahe erreicht hatten, rief ein Windstöh Heinrich die Wäthe vom Kopf und die Knaben müßten ihr lange nachjagen; und dann ließ sich eine Krabenschar am Felde nieder, die sie gar zu gern aufschanden wollten, und dann müßten sie verziehen, ob der Schnee sich schon „kolte“. — Edith sagte sich

Ihr wurde beschlossen zu Wüth. „Ich möchte so schnell als möglich die Kinder nach Hause schaffen“, sogte sie; „die Eltern werden sich ängstigen, wenn die Droschke dort krühen frei wäre.“

Edith rief den Aeltern an; der Wagen hielt. „Wen hätte ich Sie nach Hause begleitet“, sogte Edith, indem er Edith in den Wagen hob, „Dart ich mich morgen Vormittag nach Ihrem Besinden erwidern?“

„Von diesem Spaziergang wollen wir lieber nicht sprechen“, antwortete sie; „aber morgen Abend sehen wir uns.“

Morgen Abend!“ wiederholte Edith, indem er ihr zum Abschied die Hand drückte.

Aber als die Donnerstags-Deesilunde kam, saß Edith mit schwerem Herzen in einer Krankenstube. Welche Weiber hatten gegen Morgen einen leichten Bräunenfall gehabt; dann schienen die sofort angewendeten Mittel das Uebel zu heben, aber jetzt plagten die Patienten wieder über Falschmerzen und kühnten mit jenem pfeisenden Ton, der Edith von einem früheren Groupenfall der Kleinen in schredlicher Erinnerung gebracht war.

Als sie Tags zuvor nach Hause gekommen, hatte sie vergeblich versucht, die Knaben in's Bett zu complimentiren. Pöll Enttäufung hatten sie erklärt, sie wären keine Zuckerbullen und machten sich nichts aus dem bösen Wind und Schnee. Der General, der wahrlich ein ein Wachtwort gesprochen hätte, war nicht zu Hause, und Adelina, die von Stoffen und Modellen umgeben, mit Anna und Melanie beschäftigt war, Toiletten — Ärgitze sogen unsere Damen nicht mehr — für den Weisnachtsball bei Wernthals auszuwählen, begünstigte sich, als die Wanderer in trockenen Kleidern und in Erwartung einer Strafpredigt erschienen, mit dem sanften Vorwurf:

„Dann schide die Knaben an ihre Schularbeit und forderte Edith auf, an der hochwürdigen Frage; „womit werden wir uns kleiden“, Theil zu nehmen.“

„Anna wird rosa Seide und Creme mit Schneeglöckchen tragen. ... rosa steht ihr so gut!“ sogte die Liebreichliche aller Schönmütter. „Ich nehme diese schöne blaue Popeline mit meinen Schantelhöfchen; — Du, liebe Edda, thust am besten,

...hinz vor der Stadt unter das Gefäß, und erlitt hierbei ...

...von Appellationsgerichts-Director K o z auf Hofverbot ...

...Vorhanden hat sich in Folge des vor einigen Wochen ...

...Präsident, 21. Mai. Heute Vormittag beglückte uns endlich ...

...Präsident, 22. Mai. Der Versuch ist gegen nach Rückkehr ...

...Präsident, 23. Mai. Die Actionäre der im Concurs befindlichen ...

...An 19. d. Mts. fand in Götting die feierliche Enthüllung ...

...Regional-Veränderungen in der Armee. (Bros. Sadowy und Thüringen).

...Wissenschaften. Hermann Sadowy, der Botaniker der deutschen ...

Vermischtes. [Die Meise um die Erde in 180 Tagen]. Eine interessante ...

...[Elephanten-Zoologie]. Der große Elefant der kaiserlichen ...

...[Ein großer Diebstahl] wurde in Weisburg bei Wiesbaden ...

...[Von Carlos]. Vor Kurzem ging die Notiz durch die ...

...[Ein nach 17 Jahren entdecktes Verbrechen]. Auf Requisition ...

...[Eine originelle Kritik] bringt das Wiener „Freundenblatt“ ...

Lotterien. Leipzig, 22. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung ...

...[An der am 21. d. fortgesetzten Ziehung]. Eine Brauer ...

...[An der am 21. d. fortgesetzten Ziehung]. Eine Brauer ...

...[An der am 21. d. fortgesetzten Ziehung]. Eine Brauer ...

...[An der am 21. d. fortgesetzten Ziehung]. Eine Brauer ...

...[An der am 21. d. fortgesetzten Ziehung]. Eine Brauer ...

Sandels-, Verkehrs- und Adressen-Nachrichten
Salz, 23. Mai. (Bericht des Händlers, Sec.) Weizen, ...

...Salz, 23. Mai. (Bericht von S. Wagner & Sohn.) Heute ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

...Berlin, 21. Mai. Weizen 100 Mt. 22.90—23.50 Mt. Roggen ...

**Steppdecken, Daunen-Steppdecken
Sommer-Unterkleider
Sommer-Anzugs-Stoffe für Herren u. Knaben**
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen
F. G. Demuth, Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik,
Neuhäuser Nr. 3/4.

Zu den annoncirten 3000 Mr. Leno-
Fransen à 20 Pfg. sind
2000 Meter Schwarzeidene Franzen
zu 3, 4 u. 5 Gr. angekommen und empfiehlt zu
schnellem Absatz
L. Gundermann, Schmeerstr. L. Gundermann.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen:
Oberhemden, weisse und couleerte
in jeder Weite,
Kragen, Manschetten und Cravatten.
Einsätze, Chemisettes, Shlipse, ff. lein.
Taschentücher etc. in grösster Auswahl.
Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstrasse 108.
Wäfiger- und Ausstattungs-Magazin.

Tapeten, Rouleaux,
in neuen, gediegenen Mustern empfiehlt zu billigt gestellten Preisen
H. Maseberg jr., Poststraße 8.

Zu Bauten empfehlen frischen Portl.-Cement
in 1/4, 1/2 u. 3/4 To. Steinbröhen,
engl. u. deutsche Chamottesteine, Cham.-Mörtel, blauen
u. rothen engl. Dachschiefer, Dachpappe, Steinkohlen-
theer, Pech, Asphalt, Goudron, Gyps, Creosot- u. Kien-
theer zu den billigsten Preisen.
Klinkhardt & Schreiber,
Neue Promenade 12 neben d. Volksschule.

Donnerstag den 30. Mai findet die letzte
Vorstellung statt.
Circus Benz, Leipzig,
Königsplatz.

Täglich 2 Vorstellungen. Anfang 1/4 Uhr
und 7 Uhr.
Es kommen zur Aufführung die großen von mir arrangirten
Ausstattungsstücke: „Jainis Sälar“, „Carnaval auf dem Meer“,
„Eine Nacht in Calcutta“ unter Mitwirkung eines Ballet-Corps
von 50 jungen Damen.
Auftritten der berühmtesten Künstlerinnen und Künstler.
Reiten und Vorführen der bestbesetzten Schulpeise.
Komische Intermezzo's von 20 Clowns.
Da ich einen größeren Transport junger Pferde
bestimme, so stelle ich
Verkauf: 5 Quadrillen-Pferde
gut geritten, militärisch, zuverlässig für
Herren und Damen, bei Herrn Stallmeister Bieler, kleine Wind-
mühlengasse Nr. 10, Sonnabend den 25. Mai Vormittag
11 Uhr an den Meistbietenden zum Verkauf.
Die Pferde können auch schon Freitag im Circus unter der Hand
gekauft werden. Günstigste Fehler werden angegeben.
E. Renz, Director.

Verkauf: 5 Quadrillen-Pferde
gut geritten, militärisch, zuverlässig für
Herren und Damen, bei Herrn Stallmeister Bieler, kleine Wind-
mühlengasse Nr. 10, Sonnabend den 25. Mai Vormittag
11 Uhr an den Meistbietenden zum Verkauf.
Die Pferde können auch schon Freitag im Circus unter der Hand
gekauft werden. Günstigste Fehler werden angegeben.
E. Renz, Director.

Café David
Montag den 27. Mai
Grosses Extra-Militair-Concert
vom Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. Nr. 107.
Näheres durch spätere Annoncen.

Hôtel zur goldenen Rose
hält noch freundliche separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften und
Corporationen zur gefälligen Benutzung bereit. Hochachtungsvoll
Franz Menningke.

Verkauf einer Ziegelei mit Ackerwirthschaft.
Wegen Ablebens meines Eheannes will ich die mir gehörige, hier vor
der Stadt an der Meißener Chaussee sehr günstig gelegene, bisher in bestem
Betriebe befindliche Ziegelei mit 2 Brennöfen nebst guten Wohn- und
Wirthschaftsgebäuden und mit ca. 36 Morgen guten Ackerdeelen, in
denen ausreichendes gutes Material zur Ziegelerzeugung, aus freier Hand
benutzt werden kann, abzulassungs-fähige Gebäudeführer können täglich mit
mir in Unterhandlung treten.
Schönbrunn, den 14. Mai 1878.
Wittwe **Caroline Otto geb. Ludwig.**

Von Sonnabend
den 25. Mai ab
steht ein Transport
schöner, hochtra-
gender und frisch-
milchender Kühe und Kalben bei mir zum Ver-
kauf.
**L. Nürnberger, Viehhändler
in Wierzeburg.**



Einigen Posten
wirklich guttragende Mohairs und Beiges für
Haus- und Promenaden-Kleider
à Mtr. 75 Pfg.
empfiehlt als ganz außergewöhnlich preiswerth
Otto Schultz, gr. Steinstraße 12.
NB. Eine Garthe Nestler jeder Art sehr billig!

Kinder-Trage-Mäntel
von besten wachsechten Bique
verkauft für **9 Mart**
Moritz Fuchs, gr. Ulrichstr. 37.

Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kircheneinnahme der
zu den Wittengärten Burgschleibungen und
Kirchschleibungen gehörigen Pflanz-
tagen soll
Mittwoch den 29. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
in hiesiger Schenke unter dem im Ter-
min bekanntem öffentlichen Verdingen
öffentlich meistbietend verpachtet
werden.
Burgschleibungen, den 20. Mai 1878.
Graf Schulenburg.

Kirchen-Verpachtung.
Die diesjährige Kircheneinnahme in hie-
siger Pfar (an der Mühle, Chaussee)
joll Dienstag den 28. h. Nachmittags
3 Uhr in der Wölgel'schen Schenke
meistbietend gegen sofortige Baarzahl-
ung verkauft werden.
Schönbrunn, den 22. Mai 1878.
Die Wittiger.

Haus-Verkauf.
Ein Haus nebst Hintergebäude, 8
Fenster Front und 3 Etagen hoch, sehr
freundlich in Lage ist bei Lebzig ge-
legen, ist billig wegen anderweitigen
Unternehmens zu verkaufen. Näheres
beim Kaufmann **Johannes Thomas,**
Wierzeburg.

Guts-Verkauf.
Ein Gut, in sehr günstiger Lage ge-
legen, circa 100 Morgen Land ionie
15 Morgen Wiese, mit geringer Ver-
waltung, angefaßt 300—400 R , hat
mit vollständiger Ernte zu überreichen
Nutzgehalt unfindbar.
Zu erfragen bei **L. Wittborn,**
Sary 16.

Haus-Verkauf.
Mein hierorts gelegenes Grundstück,
bestehend in Wohnhaus mit 3 Wohn-
räumen, Scheune, Ställe, Hofraum etc.
mit anliegenden 3/4 Morgen gutem
Acker und einem Vorgarten, Alles in
bestem Zustande, bin ich geneigt, für
den Preis von 1800 Thlr. bei 300 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen. Bedenklich-
gebe können länger belassen werden.
Kleine Selbstkäufer wollen sich wenden
an **Wilh. Zwanzig** in Ebbewitz.

Wassermühlen-Verkauf.
2 Wassermühle, amerlanisch,
2 Mühle und 1 Spinnagel, Schnebe-
mühle, 20 Weisse, mit Garten und
6 Weg. Gans, ist 2000 R mit der
Hälfte Abzahlung durch den Agent
W. Anhalt in Sangerhausen zu
verkaufen.

Ein Haus in Halle, mit Einfahrt,
großem Hof, Seiten- und Nebengebäu-
den, drei Kellern, zu verschiedenen Ge-
schäften passend, Wirth der Stadt ge-
legen, 1600 R Wiese, 2000 R mit
6 Weg. Gans, ist 2000 R mit der
Hälfte Abzahlung durch den Agent
Jenner, Ludenstraße 3a.

Ein neues Haus in Halle, mit Ein-
tergebäude, Neben, Einfahrt, gr. Hof,
Garten, alles unterstellt, Stallung,
Wohnhaus, 400 R Wiese, gute Lage,
zu jedem Geschäft passend, (6000 R) ist
wegen Uebernahme eines Gutes zu
2000 R Abzahlung, Restzahl-
geber 10 Jahre unfindbar, zu ver-
kaufen durch **Jenner, Ludenstraße 3a.**

Ein neues Haus in Halle, mit Hof,
Garten, Wäge des Gumnallens, ein
Pensionat haltend, (12000 R) ist
wegen Uebernahme eines Gutes zu
2000 R Abzahlung, Restzahl-
geber 8 Jahre unfindbar, zu ver-
kaufen durch **Jenner, Ludenstraße 3a.**

Ein Haus in Halle, mit Neben, festem
Nutzanlagengeschäft, gangbarer Re-
staurations, vollständigem Inventar, guter
Lage, rentirend, (5600 R) Abzah-
lung 800 R , zu verkaufen durch
Jenner, Ludenstraße 3a.

1500—2000 R werden hinter
4000 R auf ein Grundstück abzu-
wickeln, bestehend in 3/4 Weg. Gans
ten, gegen sehr gute Bienen gel. durch
Jenner, Ludenstraße 3a.

**Siebert'sche
Heilsalbe.**
Unentbehrlich in jedem
Haushalt.
Vorzüglichstes von Autoritäten
medic. Wissenschaft geprüftes Heil-
mittel gegen alle Arten bösart. Ge-
schwüre, bosen Brästen,
Flechten, Ausschlag, wunden
Füssen etc.
Zu beziehen a Schachtel 1 R durch
das Hauptdepot von **H. Paul**
Böhr, Rainstrasse 10, Leipzig.
Wiederverkäufer Rabatt.

E i s!
ab Kellerei, gr. Brauhausg. 4 (zu
jeder Tageszeit):
pr. Eimer 25 Pf., gr. 75 Pf.
frei ins Haus (Vormittags),
pr. Eimer 30 Pf., gr. 85 Pf.
C. Kluge,
Eis- und Bierhandlung.

Grude-Kochöfen
in verschied. Größen, von 9 R an, bei
A. Möbius, Zapfenstr. 16.

Peilzsachen
übernimmt zum Conserveren
Chr. Voigt.

Befanntmachung.
Den vielen Anfragen der sich be-
wehrend Herrschaften außerhalb Halle
nachzukommen, habe ich mich entschlossen,
noch eine zweite **Reißfedern-Reini-
gungs-Maschine** anzulegen und bitte
in vorerwähnten Fälle nach aufser-
halb mein Unternehmen, unter Zusiche-
rung streng reeller Behandlung, und so-
bald Breche möglichst unterthügen zu
wollen. Spöchachtungsvoll
Frau Wilh. Kohlbach
Geiststr. 50. Halle a. S. Geiststr. 50.

Musik.
Ein Musikchor von 8—10 Mann nimmt
Bingstübler- und andere Musik-Anträge
an. Näh. Musikpoststr. 19, Hof, 1. Etz.

Lohnfuhrern
für leichte und schwere Geschirre werden
angeworben von
F. Taatz, Mittelwache 2.
Auch habe ich in meinem Steinbrück
auf dem Galgenberge ca. 500 Wägen
gut lagerbar
Bauheine und Pflastersteine
abzulassen.

Neu!
Jeden Wirttag in meiner Wube
warne Pommerche Fleischwurst,
pr. Pfd. 1 Mr., Moratel 1 Mr.,
40 Pfg., und Schlesische Gril-
wurst, sehr feilbar, pr. Pfd. 40
Pfg., alle übrigen Waaren in be-
sonderer Güte.

A. Oring, Fleischerstr.,
Stand: Gandel's Centralm.
Sämerei-Ein- und Verkauf
Ernst Voigt.

Von Fr. Gutter-Waas hält stets
großes Lager
Ernst Voigt.
Reisdröben zu Wasserleitungen von
1/2—2 Lichten Breite, auch verzinn-
te Wägen, Waagel in allen Dimen-
sionen empfiehlt
Ernst Voigt.

Wanzentod (Rind, geruch- u. farb-
los, giftlos, sicher!)
keine Pflanze auf der **Reisdröbe!**
Wädel Nr. 50 à 1
W. Waldfogel, Drog., gr. Ulrichstr. 38.
Zwei Gombmagen und einen 2 fähr.
Wagen verkauft **Wuchrerstraße 34.**

Parthien-Verkauf.
Schwere reinwoll. Cachemire,
schmeren reinfeid. Rips und Tadel,
conf. Kleiderzeuge, Buckskins,
Leinen, Gardinen etc. in grossen
Loren u. kleineren Posten sehr preis-
werth Leipzig, Markt 78, II.
Berich-Geschäft G. Goldstein.

Stahlbad Bibra i. Th.
Eröffnung der Saison am
20. Mai cr.
Die Bade-Direction.

Restaurantz. Terrasse.
Das zu heute Donnerstag angelegte
Concert findet erst am Sonntag
den 26. Mai statt.

Eptingen.
Sonntag den 26. Mai 1878
Militair-Concert
im Garten, die Abtheilung
ausgeführt von der 2. Abtheilung
zu Weigenstedt unter Leitung des
Kapellmeisters Herrn **Impermann.**
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Abends 8 1/2 Ball.
Es ladet ergebenst ein
G. Thoerner.

Krieger- u. Militairverein
Hohenblau und Umgegend.
Zur **Fahnen-Weihe** als den 26. u.
27. d. M. in Hohenblau ladet er-
gebenst ein **Der Vorstand.**

Bruckdorf.
Sonntag den 26. Mai ladet zum
Näheren freundlich ein
Die jungen Burischen.

Zum Räuber-Juden
in **Rademell**
Sonntag den 26. d. Mts.
ladet freundlich ein
Die jungen Burischen.
Uns're Muen und Wälder von Räubern
zu fäubern,
Die Tag und Nacht hiesige Gegeht
durchzuführen,
Saben wir uns gemacht heut zur Wäld
Sind dann all' hiesie Berieie gefangen,
Wird nach **Quittels Zangsaft**
gegungen.

Um über sie zu halten Bericht,
Doch daß wir nicht ungedacht rüchten
Und Alle wie Einen bedachten,
Laden Freunde und Gönner wir ein
Die Obigen.

Restauration Niemburg
Sonntag den 26. Mai
Concert und Ball.
ausgeführt v. d. **Donaue Bergcapelle.**
Anfang des Concerts Nachm. 3 Uhr
des Balles Abds. 8 Uhr, wozu freunds-
chaftlich einladet
H. Lutter.

Gasthof z. deutschen Kaiser
in **Radsteden** h. **Frankleben.**
Sonntag den 26. Mai 1878
Grosses Sternschissen
Sierzu ladet freundlich ein
Gastwirth Gutzjahr.

Wilder Busch
bei **Rothenburg.**
Sonntag den 26. Mai cr. von Nach-
mittags 3 Uhr ab
Militair-Concert
gegeben von dem **Musikchor des Mus-
deburg. Inf.-Reg. Nr. 10.**
wozu ergebenst einladet
W. Hammerschmidt.

Gottgarn h. Löbejün.
Zum **Simmelfesttage** von Nachmitt.
3 1/2 Uhr ab
Extra-Concert
vom Kap. **Veragauth** u. **Corps** zu **Lohejün.**
Sierzu ladet ergebenst ein
G. Hertz.

**Halle'scher
Turnverein.**
Dienstag den 28. Mai
Abends 8 Uhr
außerord. Generalversammlung
in **Thieme's Restauration.**
Anfangsstraße 2.
Tagesordnung: **Conz-Abtheilung**
Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten
bei seiner Abreise von **Winnig**
Raumburg ein herzliches **Lebewohl!**
W. Hentschel und Familie.

Die **Beerigung** des **Frühherren Fried-
rich** steht **frei** Freitag früh 9 Uhr
vom **Sterbebohle Martinsgasse** an
statt.
Carl Koehn
für den **Särerath** beim **Leichenbestatter**
B. König in Halle.

Witt Weisig

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.